

## Ein angekündigter Mord

Liestal Bühne Liestal mit dem Stück «E Mordsbeerdigung»

EDI GYSIN

Drei missmutige Akkorde einer Geige und Dunkelheit, das war der Prolog zur neuen Aufführung der Bühne Liestal Weil es im kleinen Theater im Liestaler Palazzo keinen Vorhang gibt, vorerst eben im Dunkeln. Dann geht das Licht an und das Publikum sitzt sozusagen im Wohnzimmer, in dem die Handlung ihren Lauf nimmt. Das gilt ganz besonders für die erste Reihe, näher ist nicht möglich. Ein besonderes Vergnügen, dieses kleine Theater hat wirklich einen magischen Charme. Am vergangenen Dienstag war Generalprobe, klatschen ist bei dieser Aufführung strengstens verboten, «das bringt Unglück», erklärte Regisseurin Manuela Glanzmann.

Das Bühnenbild besteht aus einem Wohnzimmer mit einem Sofa und wenigen Utensilien, getreu dem Motto der Regisseurin, es gibt nichts auf der Bühne was nicht zum Spiel gehört. Zur Linken ein Sideboard, darauf vier Fotos der eben zur Witwe gewordenen Mutter und ihrer drei Töchter. Soviel sei verraten, die Porträts werden ständig neu gebüschelt, kommt ganz drauf an, welche der vier Frauen sich gerade an dieser Stelle aufhält. Familienstellen von Egoaninnen. Eigentlich geht es ja um die Beerdigung des verstorbenen Familienoberhaupts. Die Mutter tyrannisiert ihre Töchter bei jeder Gelegenheit, auf absolut niederträchtige Art und Weise.

**Die Beerdigung läuft aus dem Ruder** Anna, der Ältesten platzt als erster der Kragen, «ich bringe sie um!» Die Vorbereitungen für das Begräbnis sind im Gange. Allerdings ist der Bestatter völlig von der Rolle, er behauptet zwar sein Bestes zu tun, bloss das reicht bei weitem



Drei Schwestern schmieden ein Komplott.

FOTO: E. GYSIN

nicht. Was zu weiteren zornigen Ausfällen der Witwe führt. Schliesslich sind sich alle Töchter einig: «Sie muss gehen, wir werden sie umbringen, das Mass ist voll.» Die Frau Pfarrer wird plötzlich unpässlich und fällt aus, der Ersatzleichenredner ist ein Reifall sondergleichen. «In diesem Fall werden wir auf Totschlag plädieren, es ist ja kein Mord», sagt eine der Schwestern. Sie sind schliesslich zu viert, der Verstorbene hat es zu Lebzeiten nicht so genau genommen und noch eine weiteres Kind mit einer anderen Frau gezeugt.

Das Ensemble der Bühne Liestal macht diesen Theaterabend zu einem Genuss, die schauspielerische Leistung ist bewundernswert, bloss Schade kann nicht applaudiert werden. Ein Applaus, nein eine Standing Ovation, wäre angemessen. Das letzte Wort hat die Regisseurin: Ent-

kort die Flaschen so, dass es für das Publikum hörbar ist (das ist wichtig, weil im Stück kräftig gebechert wird), versucht nicht Lacher zu holen, das Publikum ist bei jeder Aufführung ein anderes. «Macht euch nicht schissig und seid lieb zueinander», gibt Manuela Glanzmann ihrem Ensemble noch mit auf den Weg, Augenzwinkern inklusive. So respektvoll wie sie mit dem Ensemble umgeht, so akzeptiert wird ihre Kritik, die immer konstruktiv ist. So wird ein gutes Ensemble zu einem besseren Ensemble.

*E Mordsbeerdigung, Aufführungen im Palazzo: heute, Donnerstag, 10. November, Freitag, 11. und Samstag 12. November jeweils um 20 Uhr, Sonntags 13. November um 17 Uhr.*

*Tickets [www.buehne-liestal.ch](http://www.buehne-liestal.ch)*